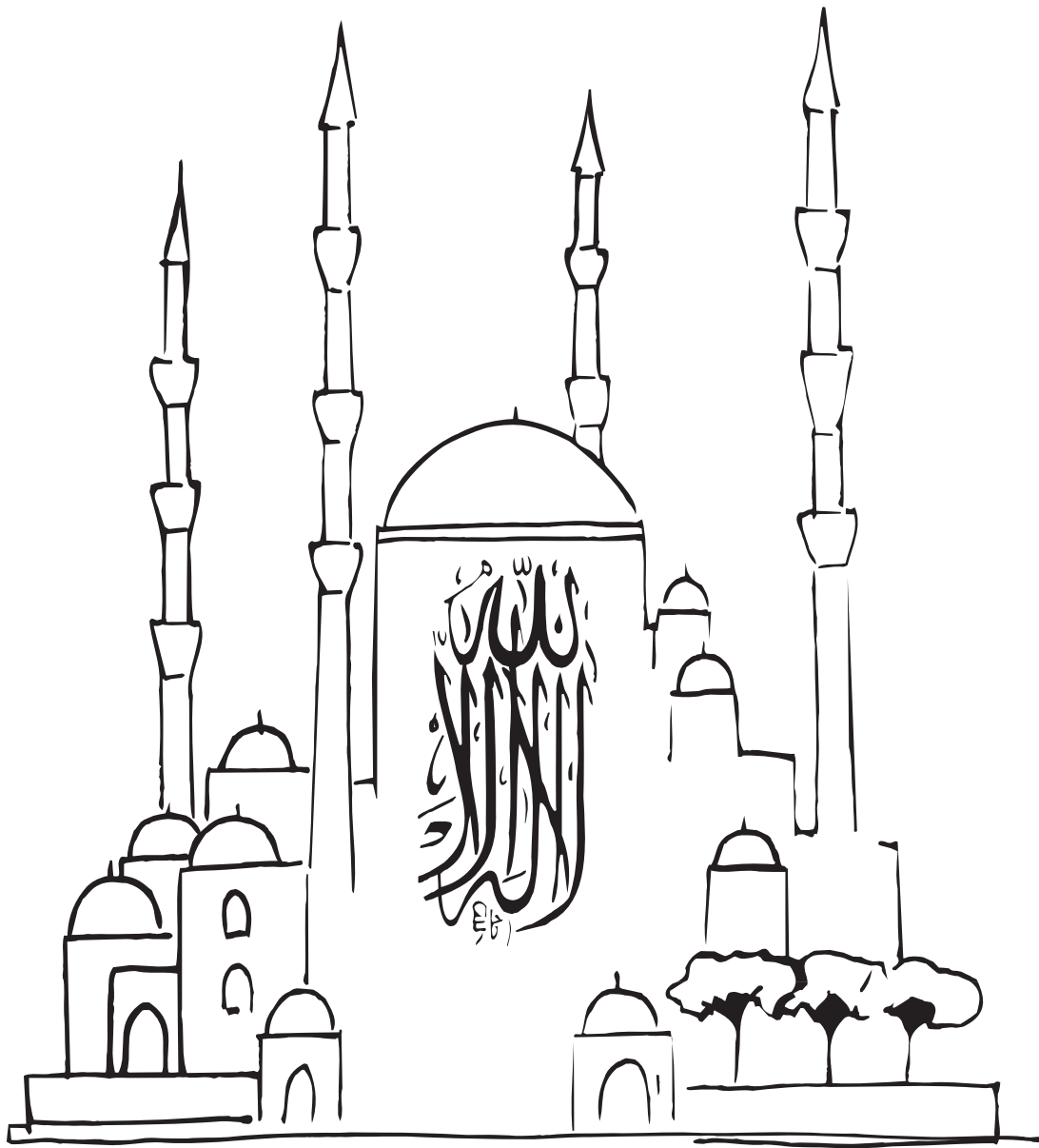


Der Islam

Arbeitsblätter für den Religionsunterricht



Rita Prostmeier/Ferdinand R. Prostmeier

Religionspädagogisches Seminar der Diözese Regensburg

2003

Vorwort

Die Folienmappe zum Thema „Islam“ wurde erstellt, um Lehrerinnen und Lehrern Informationen und Materialien zur Unterrichtsplanung und -gestaltung zu diesem Thema an die Hand zu geben. In Ergänzung dazu erschien es sinnvoll, Arbeitsblätter als Kopiervorlagen zu erstellen, die eine unterrichtliche Umsetzung erleichtern sollen. Die Blätter wollen Anregungen geben, sind aber notwendigerweise unvollständig, da sie in Unkenntnis einer konkreten Unterrichtssituation bzw. der Ziele und Inhalte einer bestimmten Stunde angefertigt wurden.

EINIGE HINWEISE:

Die Zuordnung der einzelnen Arbeitsblätter bleibt der jeweiligen Lehrkraft überlassen; die Arbeitsblätter Nr. 5, 6, 8 und 10 sind vorrangig für die Grundschule gedacht, Nr. 1, 7, 9 und 11 vor allem für Haupt- und weiterführende Schulen. Rätsel und Zuordnungsübung (Nr. 2, 3, 4) dürften in verschiedenen Jahrgangsstufen einsetzbar sein.

Grundschule	S 2–6. 8. 10
Hauptschule u. weiterführende Schulen	S 1–4. 7. 9. 11

Die Schülerarbeitsblätter wurden jeweils mit **S 1** usw. gekennzeichnet, die ausgefüllten Lehrerblätter, die auch zur Angabe der Lösung auf Folie kopiert werden können, entsprechend mit **L 1**. Ein Informationsblatt über den Hadsch ist mit **info** gekennzeichnet.

Die Arbeitsblätter verwenden anders als viele Religionsbücher die Begriffe Muslime und Muhammad anstelle von Moslems und Mohammed, da dies der Schreibweise der Muslime selbst und der neueren Literatur zum Islam entspricht.

Einige Arbeitsblätter sind in mehreren Variationen angeboten, um einen größeren Freiraum bei der unterrichtlichen Gestaltung zu ermöglichen. Die Verwendung ergibt sich im allgemeinen aus den ausgefüllten Lehrerblättern; Anmerkungen erfolgen deshalb nur bei einigen Blättern.

S 5 Die Arbeitsblätter orientieren sich am Religionsbuch „Religion in der Grundschule 4“ aus dem Köselverlag S. 84–85. Die Schüler können entweder die fehlenden Worte auf dem Arbeitsblatt ergänzen oder zusätzlich die Symbole der drei Religionen und die Bilder ihrer heiligen Stätten aus dem Ausschneidebogen **S 5c** ausschneiden und an der entsprechenden Stelle auf dem Arbeitsblatt einkleben.

S 6 Die Erstellung dieser Vergleichstabelle wurde angeregt von einer Aufstellung in: Suchen und glauben, 5./6. Schuljahr, Teil 2, Hildesheim u.a. 1977. Vergleiche hinken leider immer – so hat eine Pilgerfahrt nach Israel oder Rom sicher nicht dieselbe Bedeutung für einen Christen wie die Pilgerreise nach Mekka für einen Muslim –, aber es schien doch sinnvoll zu zeigen, dass beide Religionen ähnliche Formen kennen. Da die grau hinterlegten Symbole der Religionen auf dem Arbeitsblatt nur von einem guten Kopierer wiedergegeben werden, wurde auch eine Version ohne diese Sigel beigelegt. Auf einen Vergleich mit weiteren Religionen wurde besonders auch bei **S 7** verzichtet, um Verwirrung und Unübersichtlichkeit zu vermeiden.

- S 8** Zur Darstellung der fünf Säulen des Islam wurde auf die sonst oft gebrauchte Säulenform verzichtet, da diese manchmal eher an griechische Tempel als an islamische Architektur erinnern. Das Glaubensbekenntnis wurde in der Abbildung direkt über die Moschee geschrieben, um auszudrücken, dass es das zentrale Element der fünf Säulen ist.
- S 9** Die Anregung für dieses Arbeitsblatt wurde einem Unterrichtsmodell von Rudolf Baier in: VKRG Religion, Informationsdienst Unterrichtsmodelle, 9. Ergänzungslieferung 1992 (c/o Christoph Ranzinger, Pauckerweg 5, 8000 München 60) entnommen; Text und Aufgaben wurden verändert.
- S 10** Die Abbildung der Moschee wurde angeregt durch eine Skizze in: CIBEDO-TEXTE (Christlich-islamische Begegnung – Dokumentationsstelle Frankfurt) Nr. 30 / 1984. Das Modell einer Moschee zum Basteln ist als Möckmühler Arbeitsbogen Nr. 69 (Aue-Verlag 7108 Möckmühl u. Stuttgart) erhältlich.

LITERATURHINWEISE:

- Armstrong, Karen*, Kleine Geschichte des Islam, Berlin: Berliner Taschenbuch Verlag 2001.
- Antes, Peter* (Hrsg.), Lesehefte Ethik. Reihe Weltreligionen. Islam. Stuttgart: Klett 1990.
- Baumann, Christoph Peter*, Begegnung mit dem Islam. In: Europa 2000 im Gespräch. Herausforderungen. Christliche Verantwortung. Denkanstöße 1. Hamburg: E.B.-Verlag Rissen 1993.
- Becker, Antoinette*, Meine Religion – Deine Religion. Ein erzählendes Sachbuch. Das Judentum, das katholische Christentum, das evangelische Christentum, die Ostkirche, der Islam, die Ökumene. Ich und die Welt, Sonderband, Weinheim und Basel: Beltz Verlag, Neuauflage 2002.
- Buchner, Helmut / Neumüller, Gebhard*, Stationen 7. Der Islam. Materialien für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I. Speyer: Evangelischer Presseverlag Pfalz 1997.
- Deutscher Katecheten Verein* (Hrsg.), Meine Feste, Deine Feste. Interreligiöser Festtagskalender. Arbeitsblätter und Kopiervorlagen, München: dkV, aktualisierte und erweiterte Neuaufl. 2002.
- Elger, Ralf u.a.*, Kleines Islam-Lexikon. Geschichte – Alltag – Kultur, München: C. H. Beck, 3. durchgesehene Aufl. 2001.
- Falaturi, Abdoldjavad* (Hrsg.), Der Islam im Unterricht. Beiträge zur interkulturellen Erziehung in Europa, in: Hinrichs, Ernst (Hrsg.), Beilage zu den Studien zur Internationalen Schulbuchforschung. Braunschweig 1992.
- Halbfas, Hubertus*, Religionen der Welt. Islam. Glaube – Geschichte – Gegenwart. 32 Dias mit Begleitheft. Düsseldorf: Patmos 1995.
- Hartmann, Karl*, Atlas-Tafel-Werk zur Geschichte der Weltreligionen. Karten, Tabellen, Erläuterungen. Bd. II: Die Geschichte des Islam. Bayreuth: Köhler Verlag 1999.
- Heine, Peter*, Islam zur Einführung, Hamburg: Junius Verlag 2003.
- Heine, Peter*, Kulturknigge für Nichtmuslime. Ein Ratgeber für den Alltag, Freiburg, Basel, Wien: Verlag Herder, überarbeitete Neuauflage 2001.
- Heine, Peter / Khoury, Adel Theodor*, Im Garten Allahs. Der Islam. Freiburg, Basel, Wien: Verlag Herder 1996.
- Islam. Ursprünge – Lehre – Islam heute. Reihe: Weltreligionen, Vluyn: Neukirchener Verlags-
haus, 2001.

- Jelloun Tahar Ben, Papa, was ist der Islam? Gespräch mit meinen Kindern*, Berlin: Berlin Verlag 2002.
- Khoury, Adel Theodor*, Der Islam. Sein Glaube, seine Lebensordnung, sein Anspruch, Freiburg, Basel, Wien: Verlag Herder, 6. Aufl. 2001.
- Khoury, Adel Theodor u.a.*, Islam-Lexikon. Geschichte – Ideen – Gestalten. 3 Bände. Freiburg, Basel, Wien: Verlag Herder, überarbeitete Neuauflage 1999.
- Küng, Hans / van Ess Josef*, Christentum und Weltreligionen. Islam, München – Zürich: Piper Verlag, 5. Aufl. 2001.
- Lähnemann, Johannes*, Weltreligionen im Unterricht. Eine theologische Didaktik für Schule, Hochschule und Gemeinde. Teil II: Islam. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1996.
- Lehrer – Kursbuch Islam. Grundwissen und Praxistipps, Berlin: Cornelsen Verlag 2002.
- Löbbecke, Almut (Hrsg.)*, Mein Glaube – dein Glaube: Juden, Christen, Muslime. Kopiervorlagen für das 5./6. Schuljahr, Berlin: Cornelsen Verlag 2002.
- Luth. Kirchenamt der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands u.a. (Hrsg.)*, Was jeder vom Islam wissen muss. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 6. überarb. Aufl. 2001.
- Materialdienst des VKR (Verband der Kath. Religionslehrer an Berufsschulen) Niedersachsen*, Islam, Nr. 3/92 (c/o Verlag Beate Christmann, Postfach 263, 3152 Ilsede 1).
- Menke, Franz*, Gottes Haus hat viele Türen. Werkbuch Weltreligionen für Kindergarten und Grundschule, Limburg, Kevelaer: Lahn Verlag 2002.
- Metz, Wulf (Hrsg.)*, Handbuch Weltreligionen, Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 4. überarb. und aktualisierte Aufl. 1996.
- Moorcroft, Christine*, Religionen kennen lernen: Islam, Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 1998.
- Prostmeier, Rita*, Die Welt hinter dem Schleier. Das Bild der Frau im Islam, in: Missio, München 1993.
- Raeder, Siegfried*, Der Islam und das Christentum. Eine historische und theologische Einführung, Vluyn: Neukirchener Verlagshaus 2001.
- Reinhart, Günter*, Von Jerusalem bis Mekka. Judentum und Islam Kindern erklärt, Aachen: Bergmoser und Höller Verlag 2002.
- Rieplhuber, Rita*, Die Stellung der Frau in den neutestamentlichen Schriften und im Koran (Studien Bd. 5), Altenberge: CIS-Verlag 1986.
- dies.*, Art. Islam, in: Frauenlexikon. Wirklichkeiten und Wünsche von Frauen, hrsg. v. Anneliese Lissner/Rita Süßmuth/Karin Walter, Freiburg, Basel, Wien: Verlag Herder 1988/1991.
- ru, Zeitschrift für die Praxis des Religionsunterrichts*, Themenheft Islam, Heft 4/92.
- Schimmel, Annemarie*, Im Namen Allahs des Allbarmherzigen. Der Islam. München: dtv Taschenbuch 1999.
- Schulz, Siegfried (Hrsg.)*, Stundenblätter. Der Islam: Christen begegnen Muslimen; dazu: Materialien. Der Islam: Christen begegnen Muslimen. Sekundarstufe I. in: Materialien Religion. Stuttgart: Verlag Klett 1993.
- Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.)*, Christen und Muslime in Deutschland. Eine pastorale Handreichung. Arbeitshilfen Nr. 106. Bonn 1993.
- Sen Faruk / Aydın Hayrettin*, Islam in Deutschland, München: C. H. Beck 2002.
- Steinwede, Dieter / Ryssel, Ingrid (Hrsg.)*, Weltreligionen, erzählen und verstehen, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2001.
- Troll, Christian W.*, Muslime fragen, Christen antworten, Kevelaer: Topos Taschenbücher 2003.
- Trutwin, Werner*, Die Weltreligionen. Arbeitsbücher für die Sekundarstufe II. Religion – Philosophie – Ethik. Islam, Düsseldorf: Patmos Verlag 1998.
- Tworuschka, Monika*, Grundwissen Islam, Religion, Politik, Gesellschaft. Münster: Aschendorff Verlag 2002.

- Tworuschka, Monika / Tworuschka, Udo*, Der Islam – Kindern erklärt. Wie andere leben – was andere glauben. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1999.
- dies.*, Die Weltreligionen — Kindern erklärt. Wie andere leben – was andere glauben. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2001.
- dies.*, Islam Lexikon, Düsseldorf: Patmos Verlag 2002.
- dies.* (Hrsg.), Religionen der Welt. Grundlagen, Entwicklung und Bedeutung in der Gegenwart. München: Orbis Verlag 1996.
- Wagemann, Gertrud*, Feste der Religionen – Begegnung der Kulturen. Mit einem Festkalender für die nächsten Jahre. München: Kösel Verlag, aktualisierte Neuaufl. 2002.
- Weiner, Sigrid*, Der Islam. Einführung in Religion, Kultur, Brauchtum. Donauwörth: Ludwig Auer Verlag 2002.
- Weiß, Helmut*, Religion in unserer Welt – Der Islam. Leben in einem islamischen Land, Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg (Hrsg.). Freiburg 1992.
- Watt, William Montgomery*, Kurze Geschichte des Islam, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach 2002.
- Zéghidour, Slimane*, Der Mann, der Gott begegnen wollte. Eine Erzählung aus dem Islam. Illustr. von Dominique Thibault. Lahr / Stuttgart: Kaufmann / Klett 1994.
- Zentralstelle Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.)*, Islam, eine Information für Christen (Bestelladresse: Kaiserstr. 163, 53112 Bonn).

Koranübersetzungen:

- Khoury, Adel Theodor*, Der Koran. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 3. durchgesehene Aufl. 2001.
- ders.*, Der Koran. Arabisch – Deutsch. Übersetzung und wissenschaftlicher Kommentar. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn 1990ff.
- Paret, Rudi*, Der Koran. Stuttgart u.a.: Kohlhammer, 8. Aufl. 2001.

Vorlesebuch:

- Tworuschka, Monika / Tworuschka, Udo* (Hrsg.), Vorlesebuch Fremde Religionen. Judentum – Islam. Lahr / Düsseldorf: Kaufmann / Patmos 1993. [vergriffen]
- dies.* (Hrsg.), Symbole in den Religionen der Welt. Ein Vorlesebuch für Kinder von 8–14 Jahren. Lahr / Kevelaer: Kaufmann / Butzon & Bercker 1996. [vergriffen]

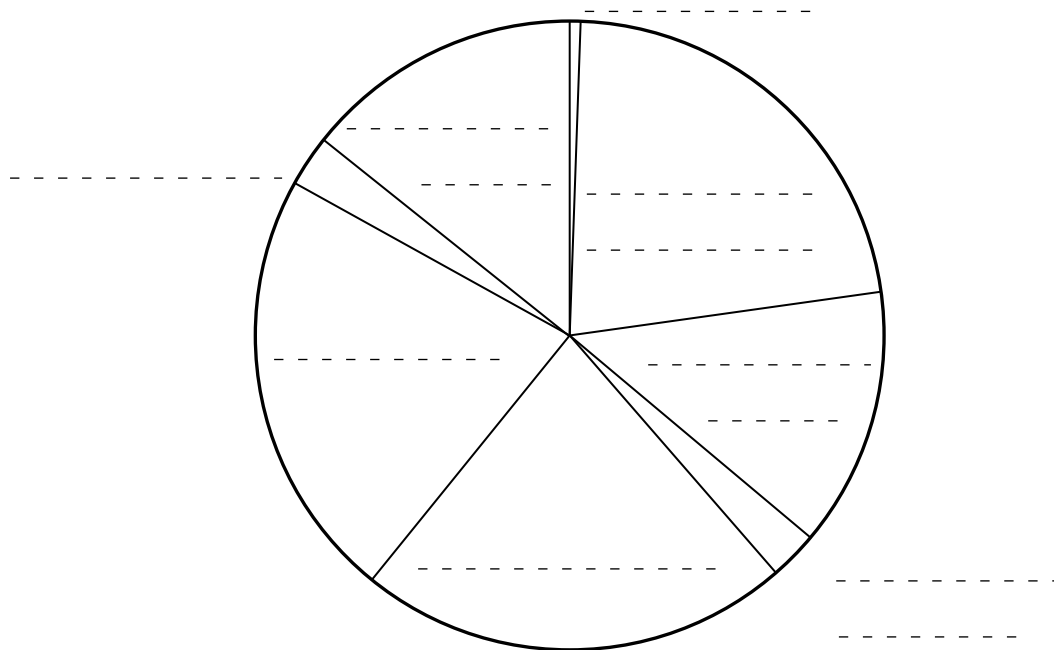
Die erstmals 1993 veröffentlichten Arbeitsblätter „Der Islam“ wurden 2003 in verbesserter Fassung nachgedruckt. Die Texte wurden an die neue deutsche Rechtschreibung angepasst, das Arbeitsblatt S/L 9 ist überarbeitet und ein info-Blatt über die ‚große‘ Pilgerfahrt (Hadsch) eingefügt worden. Das Literaturverzeichnis wurde auf den aktuellen Stand gebracht.

Regensburg, Mai 2003

Rita Prostmeier/Ferdinand R. Prostmeier

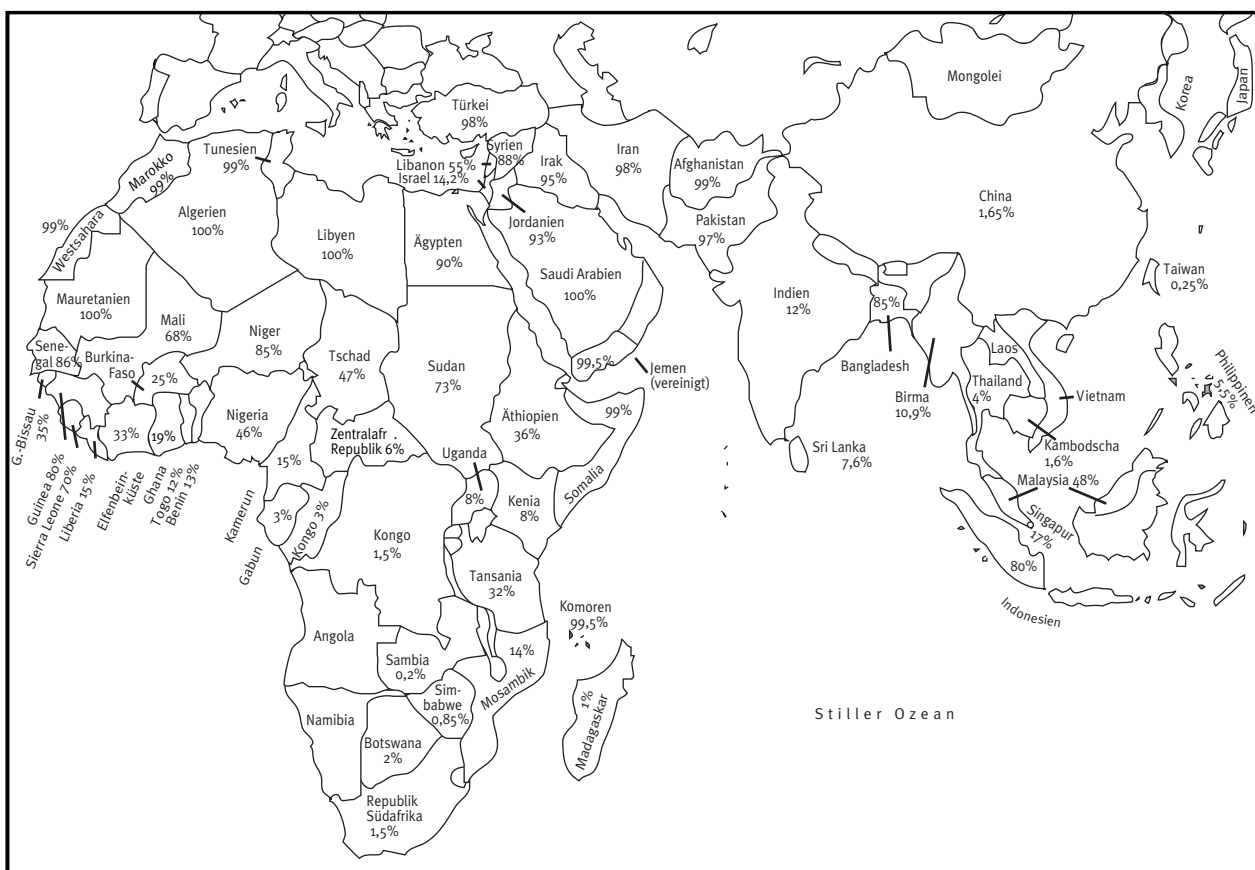
Bildnachweise: *Bettina Kammerer* – Kartenvorlagen zur „Ausbreitung des Islam heute“ (S/L 1) und Moschee zu „Die fünf Säulen des Islam“ (S/L 8) • *Rita Prostmeier/Ferdinand R. Prostmeier* – S/L 2–7, 9–11 und info

Weltreligionen im Vergleich



Trage in die Abbildung ein, wie viel Prozent der Weltbevölkerung jeweils welcher Religion angehören!

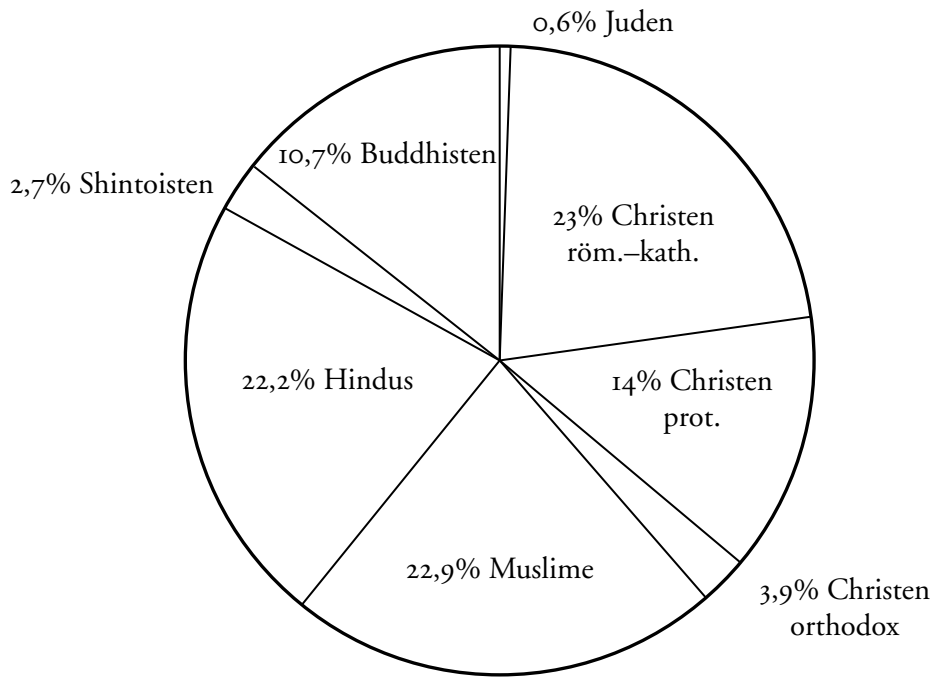
Ausbreitung des Islam heute



Kennzeichne die Länder mit Farbe, in denen der Anteil der Muslime mehr als 50% beträgt!

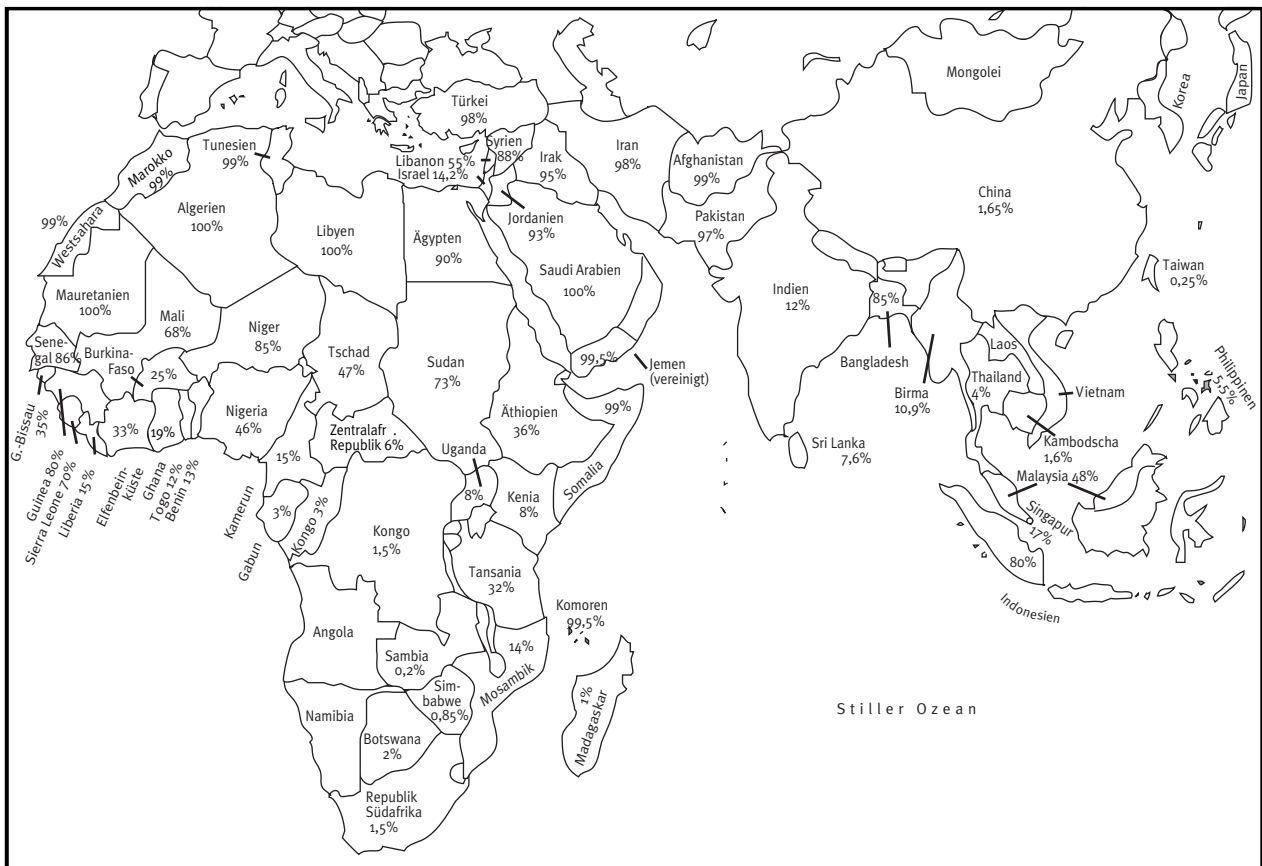
Überlege, in welchen Ländern bzw. Erdteilen das Christentum und wo andere Religionen besonders verbreitet sind!

Weltreligionen im Vergleich



Trage in die Abbildung ein, wie viel Prozent der Weltbevölkerung jeweils welcher Religion angehören (vgl. Folie 2)!

Ausbreitung des Islam heute



Kennzeichne die Länder mit Farbe, in denen der Anteil der Muslime mehr als 50% beträgt (vgl. Folie 22)!

Überlege, in welchen Ländern bzw. Erdteilen das Christentum und wo andere Religionen besonders verbreitet sind!

Rätsel zum Islam

1. *Was passt nicht dazu? Streiche die falschen Wörter durch!*

- ☐ Glaubensbekenntnis — 10 Gebote — Gebet — Pilgerfahrt — Fasten — Almosen
- ☐ Moschee — Minarett — Imam — Mitra — Muezzin
- ☐ Mekka — Meran — Jerusalem — Medina
- ☐ Sure — Lukasevangelium — arabische Sprache — Koran
- ☐ Allah — Muhammad — Jahwe — Islam — Muslime

2. *Was gehört zusammen? Verbinde, was zusammengehört!*

Ramadan	<i>Name Gottes</i>
Moschee	<i>Gesandter Gottes</i>
Kaaba	<i>Anhänger des Islam</i>
Allah	<i>heiliges Buch der Muslime</i>
Koran	<i>Gebetshaus der Muslime</i>
Muslime	<i>Heiligtum in Mekka</i>
Muhammad	<i>Fastenmonat</i>

3. *Was stimmt hier? Kreuze die richtigen Aussagen an!*

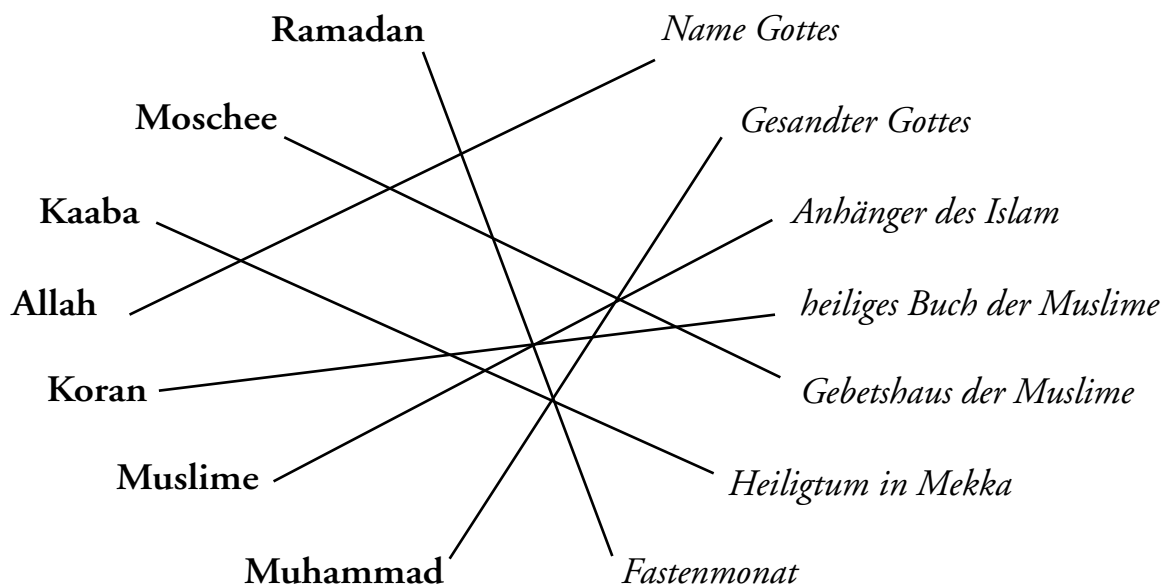
- ☐ Der Islam entstand vor dem Christentum.
- ☐ Viele muslimische Frauen tragen ein Kopftuch (Schleier).
- ☐ Muslime beten am Sonntag in der Moschee.
- ☐ Muslime sollen kein Schweinefleisch essen und keinen Alkohol trinken.
- ☐ Der Koran erzählt von Menschen, die auch im Alten und Neuen Testament eine wichtige Rolle spielen (z.B. Abraham, Mose, Maria, Jesus).
- ☐ Die Muslime beten dreimal am Tag.
- ☐ Der Islam kennt einen Glauben an ein Weiterleben nach dem Tod.

Rätsel zum Islam

1. Was passt nicht dazu? Streiche die falschen Wörter durch!

- ☐ Glaubensbekenntnis — ~~10 Gebote~~ — Gebet — Pilgerfahrt — Fasten — Almosen
- ☐ Moschee — Minarett — Imam — ~~Mitra~~ — Muezzin
- ☐ Mekka — ~~Meran~~ — Jerusalem — Medina
- ☐ Sure — ~~Lukasevangelium~~ — arabische Sprache — Koran
- ☐ Allah — Muhammad — ~~Jahwe~~ — Islam — Muslime

2. Was gehört zusammen? Verbinde, was zusammengehört!



3. Was stimmt hier? Kreuze die richtigen Aussagen an!

- ☐ Der Islam entstand vor dem Christentum.
- ☒ Viele muslimische Frauen tragen ein Kopftuch (Schleier).
- ☐ Muslime beten am Sonntag in der Moschee.
- ☒ Muslime sollen kein Schweinefleisch essen und keinen Alkohol trinken.
- ☒ Der Koran erzählt von Menschen, die auch im Alten und Neuen Testament eine wichtige Rolle spielen (z.B. Abraham, Mose, Maria, Jesus).
- ☐ Die Muslime beten dreimal am Tag.
- ☒ Der Islam kennt einen Glauben an ein Weiterleben nach dem Tod.

Rätsel zum Islam

Beantworte folgende Fragen und trage die Antworten in die Kästchen ein!

1.

M	O	S	C	H	E	E
---	---	---	---	---	---	---

↖

↘

2.

K	O	R	A	N
---	---	---	---	---

↻

3.

M	U	E	Z	Z	J	N
---	---	---	---	---	---	---

↖

4.

A	L	L	A	H
---	---	---	---	---

5.

R	A	M	A	D	A	N
---	---	---	---	---	---	---

⊗

→

6.

M	E	K	K	A
---	---	---	---	---

↻

↑

7.

T	Ü	R	K	E	J
---	---	---	---	---	---

8.

F	R	E	J	T	A	G
---	---	---	---	---	---	---

Lösungswort

M	U	H	A	M	M	A	D
---	---	---	---	---	---	---	---

↖

↖

↘

↻

⊗

↻

↑

→

1. Wie heißt das Gebetshaus der Muslime?
2. Wie heißt das heilige Buch der Muslime?
3. Wie heißt der Ausrufer, der vom Turm des Gebetshauses zum Gebet ruft?
4. Welchen Namen hat Gott bei den Muslimen?
5. Wie heißt der muslimische Fastenmonat?
6. Wohin soll der Muslim einmal im Leben eine Pilgerreise machen?
7. Aus welchem Land stammt die Mehrzahl der Muslime in unserem Land?
8. An welchem Tag sollen die Muslime ihr Gebet gemeinsam im Gebetshaus verrichten?

Rätsel zum Islam

Beantworte folgende Fragen und trage die Antworten in die Kästchen ein!

1.

M	O	S	C	H	E	E
---	---	---	---	---	---	---

↖

↘

2.

K	O	R	A	N
---	---	---	---	---

↻

3.

M	U	E	Z	Z	J	N
---	---	---	---	---	---	---

↖

4.

A	L	L	A	H
---	---	---	---	---

5.

R	A	M	A	D	A	N
---	---	---	---	---	---	---

⊗

→

6.

M	E	K	K	A
---	---	---	---	---

↻

↑

7.

T	Ü	R	K	E	J
---	---	---	---	---	---

8.

F	R	E	J	T	A	G
---	---	---	---	---	---	---

Lösungswort

M	U	H	A	M	M	A	D
---	---	---	---	---	---	---	---

↖

↖

↘

↻

⊗

↻

↑

→

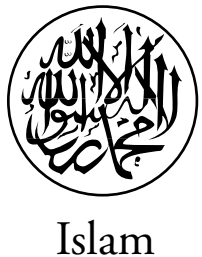
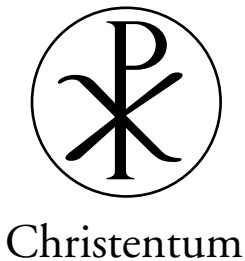
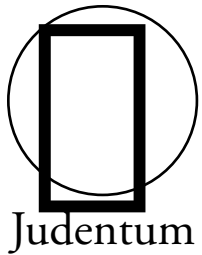
1. Wie heißt das Gebetshaus der Muslime?
2. Wie heißt das heilige Buch der Muslime?
3. Wie heißt der Ausrufer, der vom Turm des Gebetshauses zum Gebet ruft?
4. Welchen Namen hat Gott bei den Muslimen?
5. Wie heißt der muslimische Fastenmonat?
6. Wohin soll der Muslim einmal im Leben eine Pilgerreise machen?
7. Aus welchem Land stammt die Mehrzahl der Muslime in unserem Land?
8. An welchem Tag sollen die Muslime ihr Gebet gemeinsam im Gebetshaus verrichten?

Judentum — Christentum — Islam

Verbinde, was zusammengehört!

Verwende drei verschiedene Farbstifte!

(Ein Tipp: Manche Begriffe gehören nicht nur zu einer Religion.)



Glaube an einen einzigen Gott

Paschafest

Rom

Mekka

Jesus ist Sohn Gottes

Abraham

Warten auf den Messias

Moschee

Gott hat die Welt erschaffen

Altes und Neues Testament

Ramadan

Koran

Taufe

Synagoge

Weihnachten

Jerusalem als heilige Stadt

Beschneidung

Tora

Ostern

Gebet, Almosen und Fasten

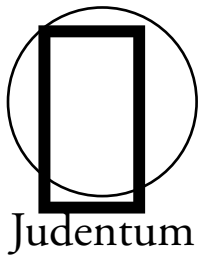
Kreuz

Judentum — Christentum — Islam

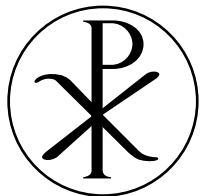
Verbinde, was zusammengehört!

Verwende drei verschiedene Farbstifte!

(Ein Tipp: Manche Begriffe gehören nicht nur zu einer Religion.)



Judentum



Christentum



Islam

Glaube an einen einzigen Gott

Paschafest

Jesus ist Sohn Gottes

Abraham

Moschee

Gott hat die Welt erschaffen

Altes und Neues Testament

Ramadan

Koran

Taufe

Synagoge

Weihnachten

Jerusalem als heilige Stadt

Gebet, Almosen und Fasten

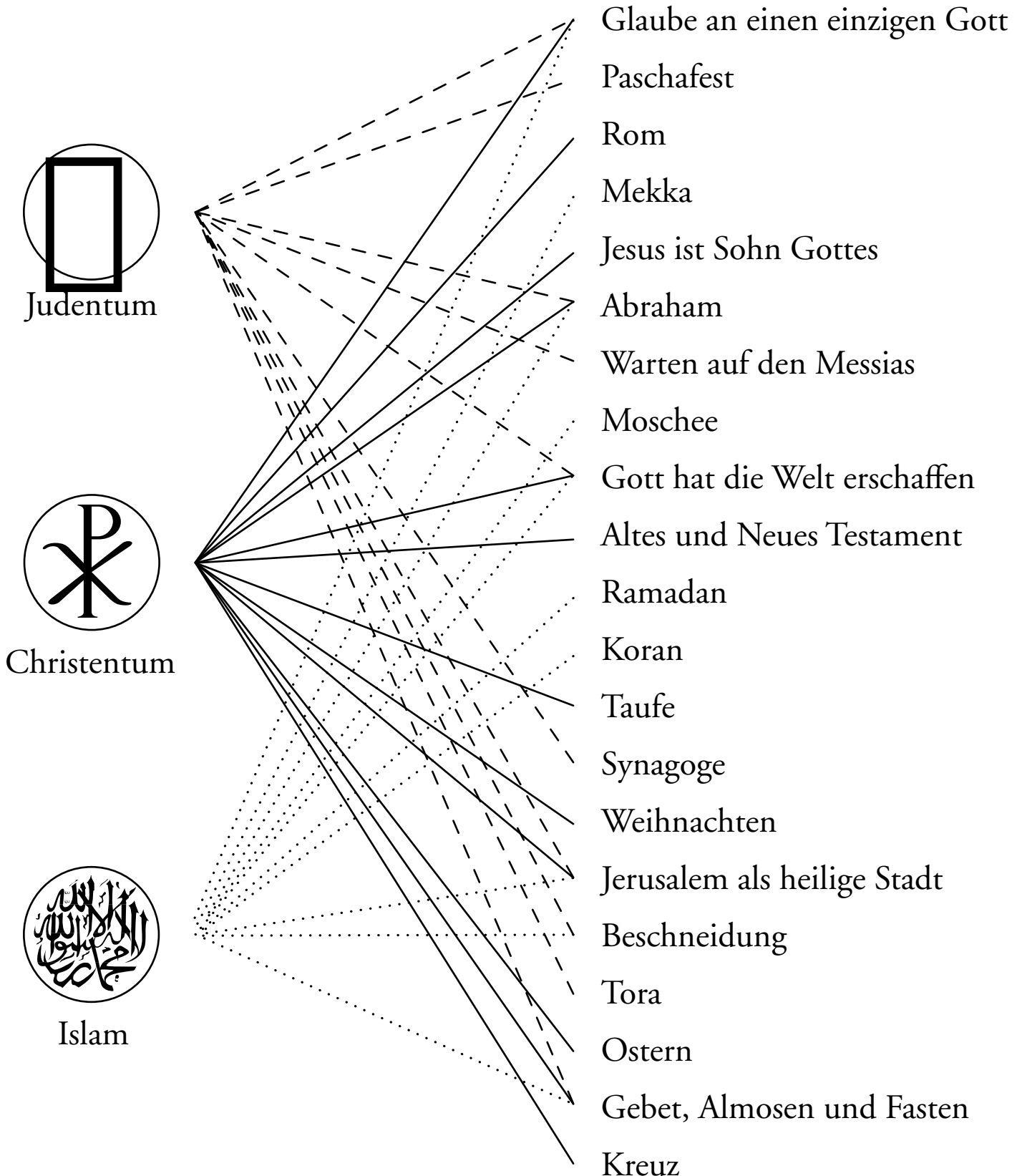
Kreuz

Judentum — Christentum — Islam

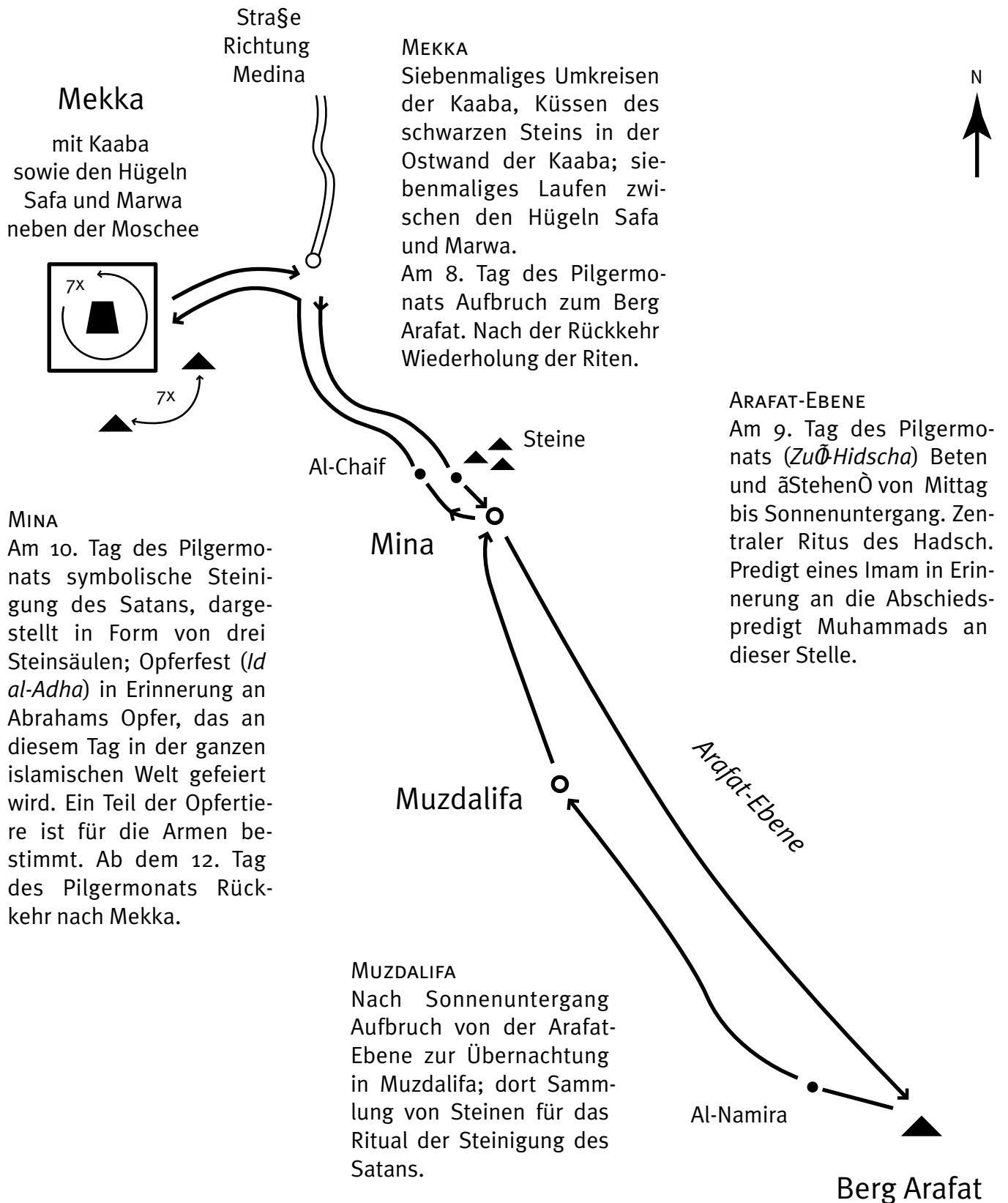
Verbinde, was zusammengehört!

Verwende drei verschiedene Farbstifte!

(Ein Tipp: Manche Begriffe gehören nicht nur zu einer Religion.)



Hadsch – die „große“ Pilgerfahrt



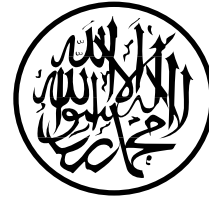
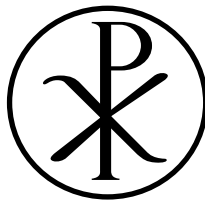
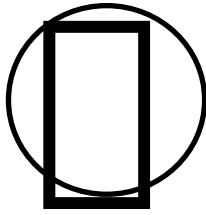
○ Hadsch-Station

● Rast-Station

0 2 km

info

Drei große Religionen — Glaube an einen Gott



Alle drei Religionen haben etwas Wesentliches gemeinsam.

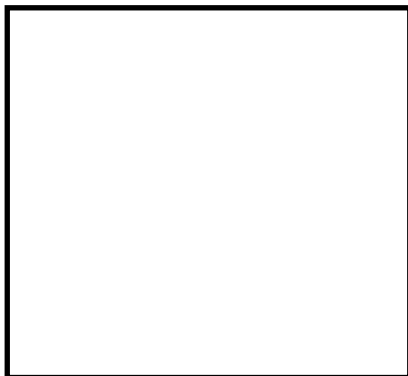


Ihre Glaubensbekenntnisse unterscheiden sich.

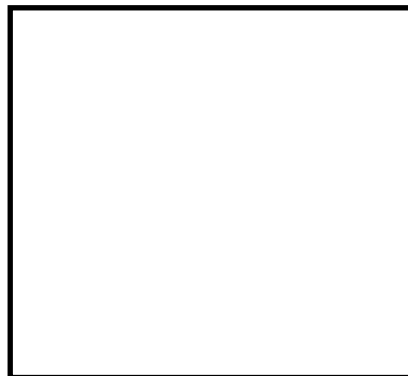
- Die JUDEN: „Höre Israel! Der Ewige ist unser Gott. Der Ewige ist einzig.“
- Die CHRISTEN: „Ich glaube an _____
Ich glaube an _____
Ich glaube an _____“
- Die MUSLIME: „Ich bezeuge: Es gibt keine Gottheit außer Allah! Und Muhammad ist der Gesandte Allahs.“

Für alle drei Religionen ist Jerusalem eine heilige Stadt.

Sie haben dort heilige Stätten.



Die Juden

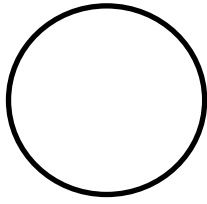


Die Christen

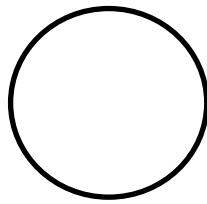


Die Muslime

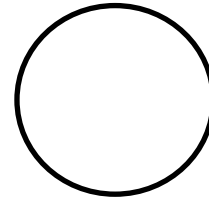
Drei große Religionen — Glaube an einen Gott



Judentum



Christentum



Islam

Alle drei Religionen haben etwas Wesentliches gemeinsam.

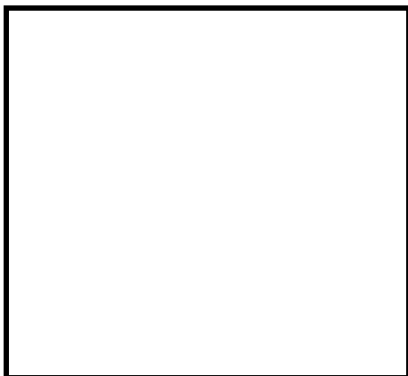


Ihre Glaubensbekenntnisse unterscheiden sich.

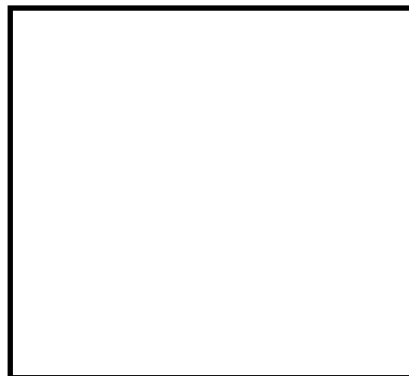
- Die JUDEN: „Höre Israel! Der Ewige ist unser Gott. Der Ewige ist einzig.“
- Die CHRISTEN: „Ich glaube an _____
Ich glaube an _____
Ich glaube an _____
- Die MUSLIME: „Ich bezeuge: Es gibt keine Gottheit außer Allah! Und Muhammad ist der Gesandte Allahs.“

Für alle drei Religionen ist Jerusalem eine heilige Stadt.

Sie haben dort heilige Stätten.



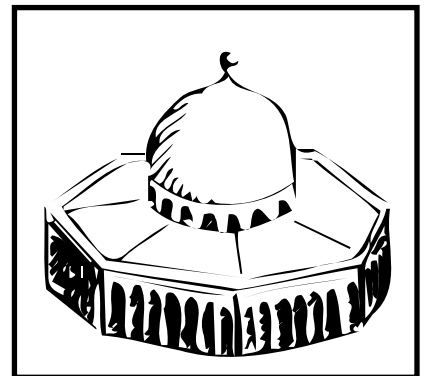
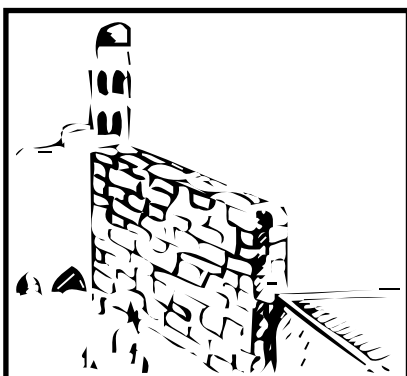
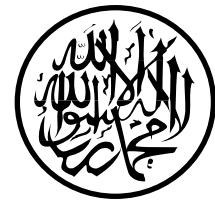
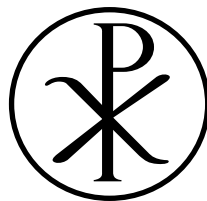
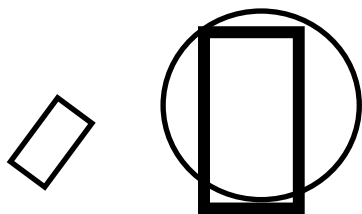
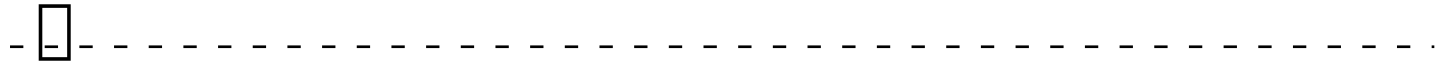
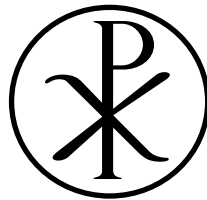
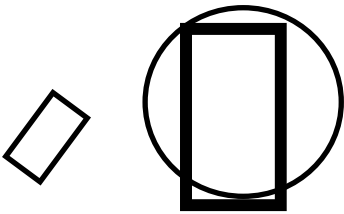
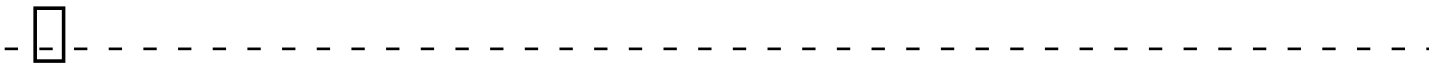
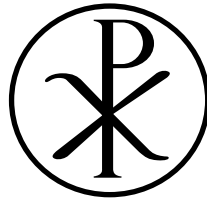
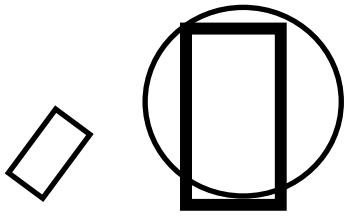
Die Juden
die Klagemauer



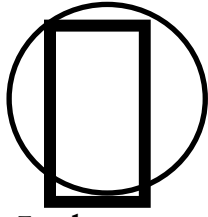
Die Christen
die Grabeskirche



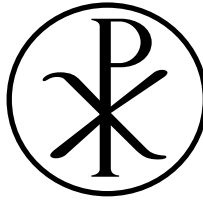
Die Muslime
den Felsendom



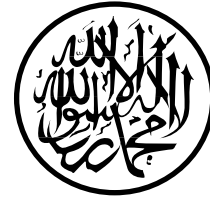
Drei große Religionen — Glaube an einen Gott



Judentum



Christentum



Islam

Alle drei Religionen haben etwas Wesentliches gemeinsam.

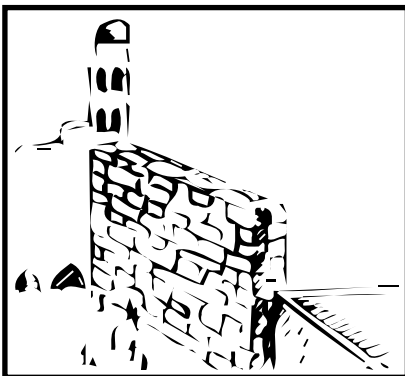


Ihre Glaubensbekenntnisse unterscheiden sich.

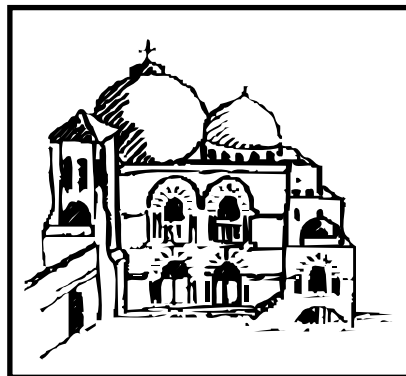
- Die JUDEN: „Höre Israel! Der Ewige ist unser Gott. Der Ewige ist einzig.“
- Die CHRISTEN: „Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen.
Ich glaube an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn.
Ich glaube an den Heiligen Geist.“
- Die MUSLIME: „Ich bezeuge: Es gibt keine Gottheit außer Allah! Und Muhammad ist der Gesandte Allahs.“

Für alle drei Religionen ist Jerusalem eine heilige Stadt.

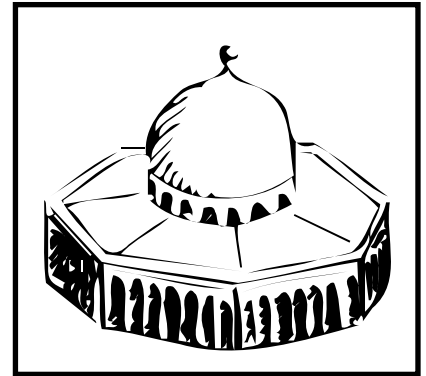
Sie haben dort heilige Stätten.



Die Juden
die Klagemauer



Die Christen
die Grabeskirche



Die Muslime
den Felsendom

Vergleich Christentum — Islam

Christentum

Islam

Im Mittelpunkt
des Glaubens steht

Anhänger

heiliges Buch

Gebetshaus

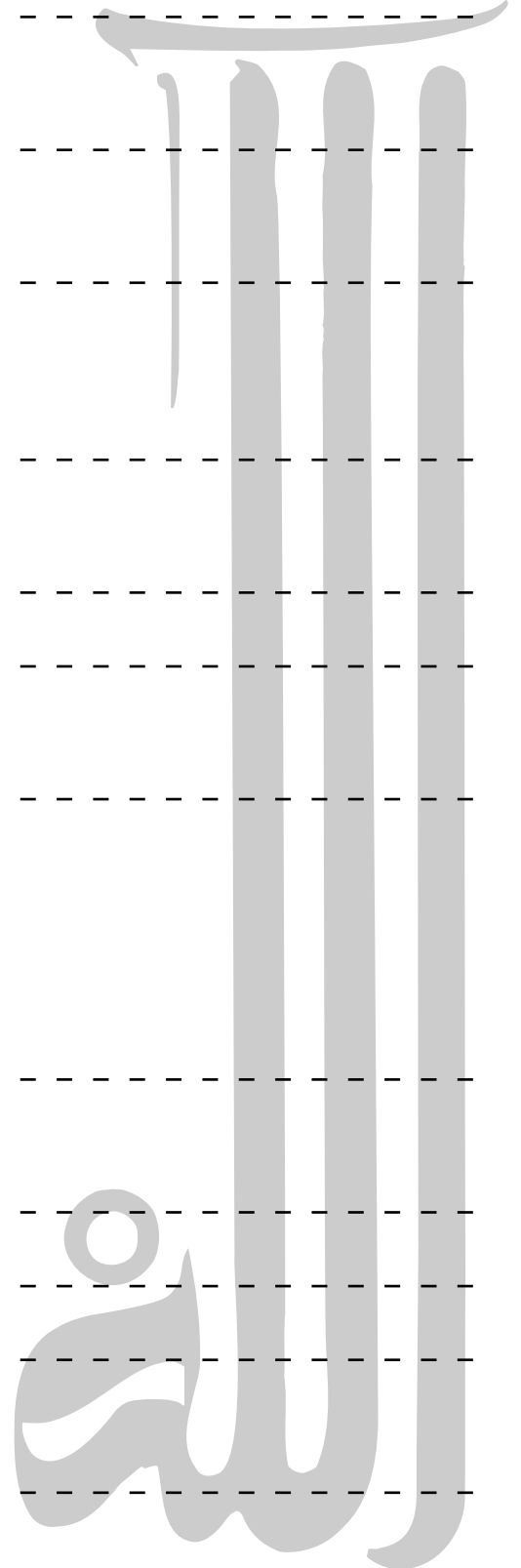
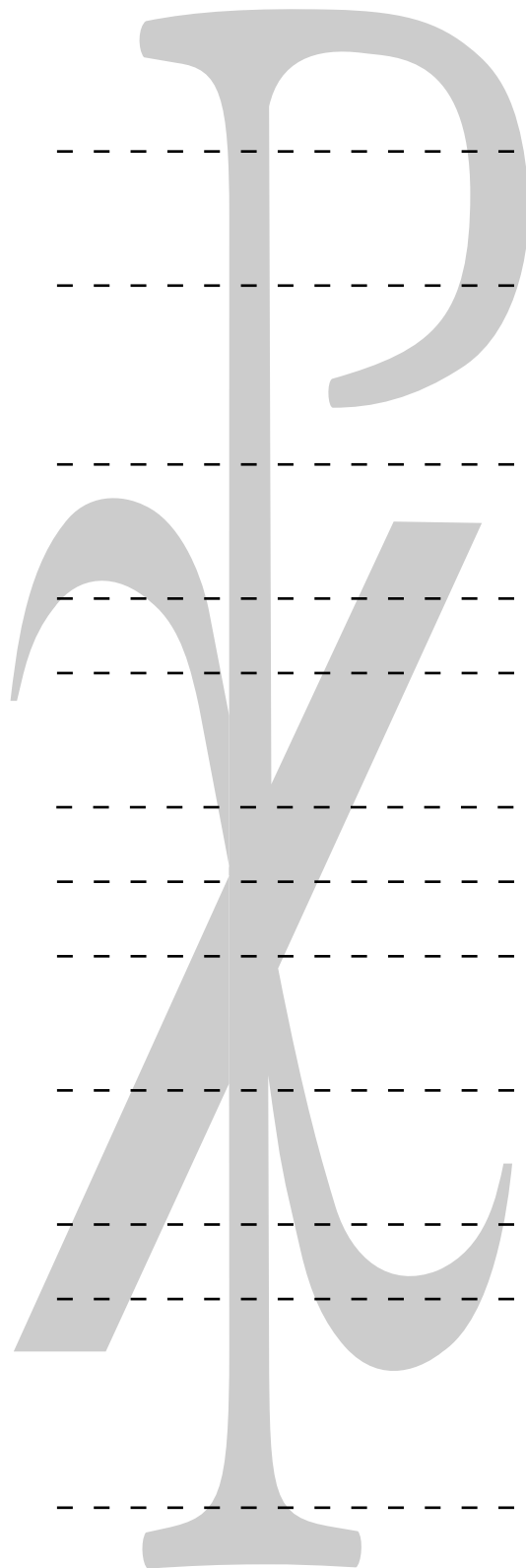
Aussagen über Jesus

Fastenzeit

Pilgerfahrt

Beginn
der Zeitrechnung

wichtige Gebote



Vergleich Christentum — Islam

Christentum

Islam

Im Mittelpunkt
des Glaubens steht

Jesus Christus

Anhänger

Christen

heiliges Buch

Bibel

Gebetshaus

Kirche

Aussagen über Jesus

Jesus ist der
Sohn Gottes

Fastenzeit

40 Werkstage vor Ostern

Aschermittwoch

Karfreitag

Pilgerfahrt

Jsrael, Rom

Beginn
der Zeitrechnung

Geburt Jesu
das Jahr „0“

wichtige Gebote

die 10 Gebote
das Liebesgebot

Vergleich Christentum — Islam

Christentum

Islam

Im Mittelpunkt
des Glaubens steht

- - - - -

- - - - -

- - - - -

Anhänger

- - - - -

- - - - -

heiliges Buch

- - - - -

- - - - -

Gebetshaus

- - - - -

- - - - -

Aussagen über Jesus

- - - - -

- - - - -

- - - - -

- - - - -

Fastenzeit

- - - - -

- - - - -

- - - - -

- - - - -

Pilgerfahrt

- - - - -

- - - - -

Beginn
der Zeitrechnung

- - - - -

- - - - -

- - - - -

- - - - -

- - - - -

wichtige Gebote

- - - - -

- - - - -

- - - - -

Vergleich Christentum — Islam

Christentum

Islam

Im Mittelpunkt
des Glaubens steht

Jesus Christus

Koran

Anhänger

Christen

Muslime

heiliges Buch

Bibel

Koran

Gebetshaus

Kirche

Moschee

Aussagen über Jesus

Jesus ist der
Sohn Gottes

Jesus ist einer der größten
Propheten

Fastenzeit

40 Werktage vor Ostern

Monat Ramadan

Aschermittwoch

Karfreitag

Pilgerfahrt

Jsrael, Rom

Mekka

Beginn
der Zeitrechnung

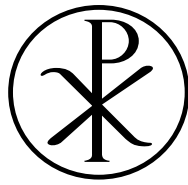
Geburt Jesu
das Jahr „0“

Auswanderung Muhammads
von Mekka nach Medina
622 n.Chr. = Jahr „0“

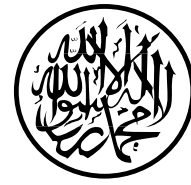
wichtige Gebote

die 10 Gebote
das Liebesgebot

fünf Säulen



Vergleich



Gottesbild

Im Mittelpunkt
des Glaubens steht

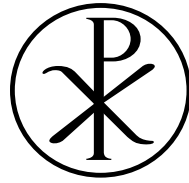
Jesus / Muhammad

Jenseits

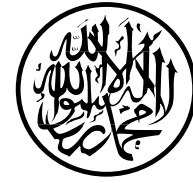
Gemeinschaft

Verbreitung

Beginn
der Zeitrechnung



Vergleich



Christentum

Islam

Gottesbild

Glaube an **den einen** Gott
in drei Personen:
Gott Vater, Sohn u. Hl. Geist
Schöpfer der Welt

Glaube an **den einen** Gott,
(Allah = arabisches Wort für Gott)
Schöpfer der Welt

Im Mittelpunkt
des Glaubens steht

Jesus Christus

Koran als Wort Gottes

Jesus / Muhammad

Jesus ist Gottes Sohn,
in ihm offenbart sich
Gott den Menschen.

Jesus ist ein bedeutender Prophet
wie Abraham u. Mose.
Muhammad führte ihren Auftrag
fort u. brachte die endgültige
Offenbarung des Wortes Gottes.

Jenseits

Glaube an ein Weiterleben
nach dem Tod

Glaube an ein Weiterleben
nach dem Tod

Gemeinschaft

Volk Gottes
Priester, Sakramente
Leitung der katholischen Kirche
durch Bischöfe u. Papst
Kirche u. Staat als zwei Bereiche

Umma: Gemeinschaft aller Muslime
keine Priester, keine Sakramente
keine feste Rangordnung
sehr enge Verflechtung von
Religion u. Staat

Verbreitung

Europa, Australien,
Nord- u. Südamerika,
z.T. Schwarzafrika

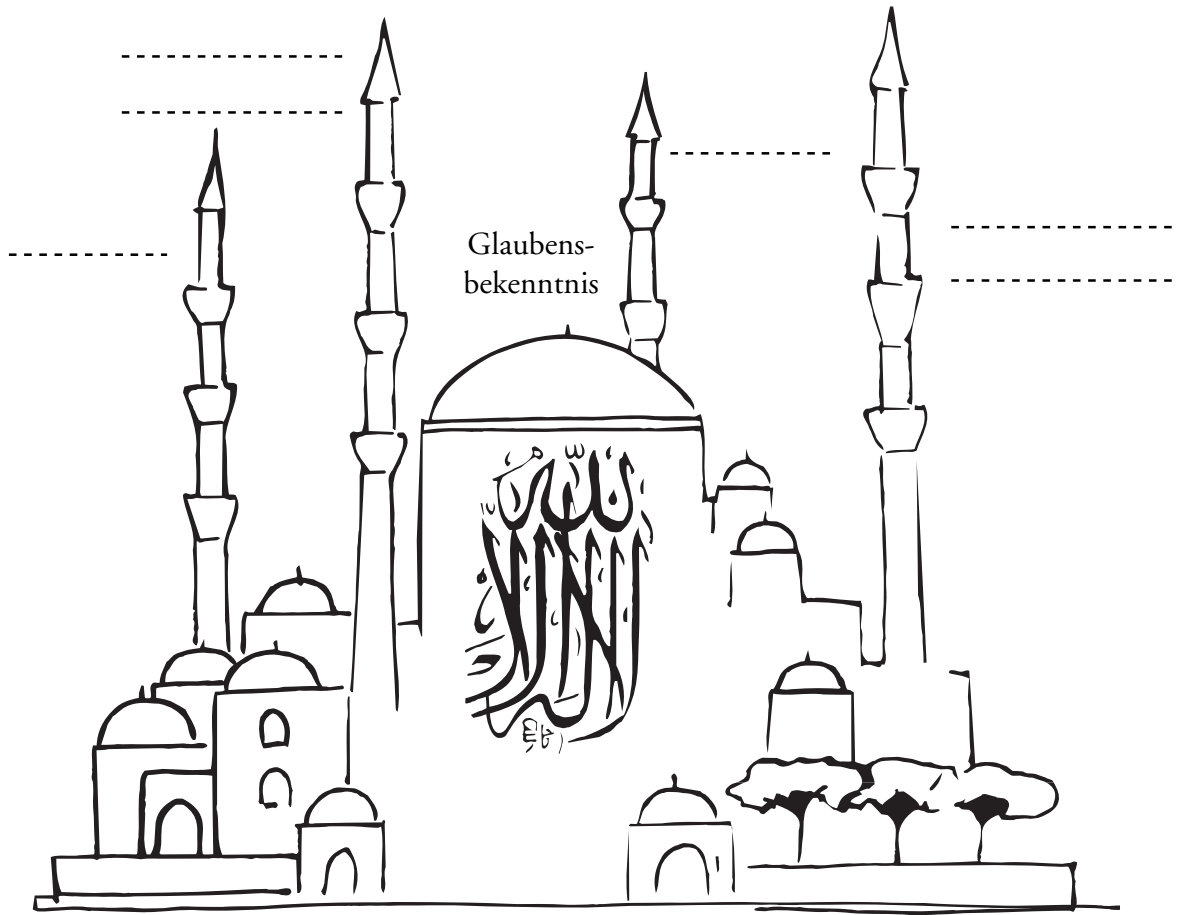
Mittlerer Osten, z.B. Iran, Türkei,
Saudi Arabien, Syrien; Nordafrika,
z.T. Asien u. Schwarzafrika

Beginn
der Zeitrechnung

Geburt Jesu
das Jahr ,0‘

Auswanderung Muhammads nach
Medina 622 n.Chr. = das Jahr ,0‘

DIE FÜNF SÄULEN DES ISLAM



1. Das Glaubensbekenntnis

Die Muslime haben ihren Glauben in einem einzigen Satz zusammengefasst: „Ich bezeuge, dass es keine Gottheit außer gibt und dass der Gesandte Gottes ist.“

2. Das fünfmalige tägliche Gebet

Jeder Muslim soll täglich beten. Vor dem Gebet soll er sich Die Haltung des Körpers und der Hände ist genau festgelegt, ebenso der Wortlaut des Gebets. Am kommen die Muslime zum Gebet in der Moschee zusammen.

3. Die Pflichtabgabe

Der Koran sagt, dass die Wohlhabenden von ihrem Besitz etwas für die abgeben sollen. Daraus hat sich die entwickelt; jeder muss einen Teil seines Einkommens

4. Das Fasten im Monat Ramadan

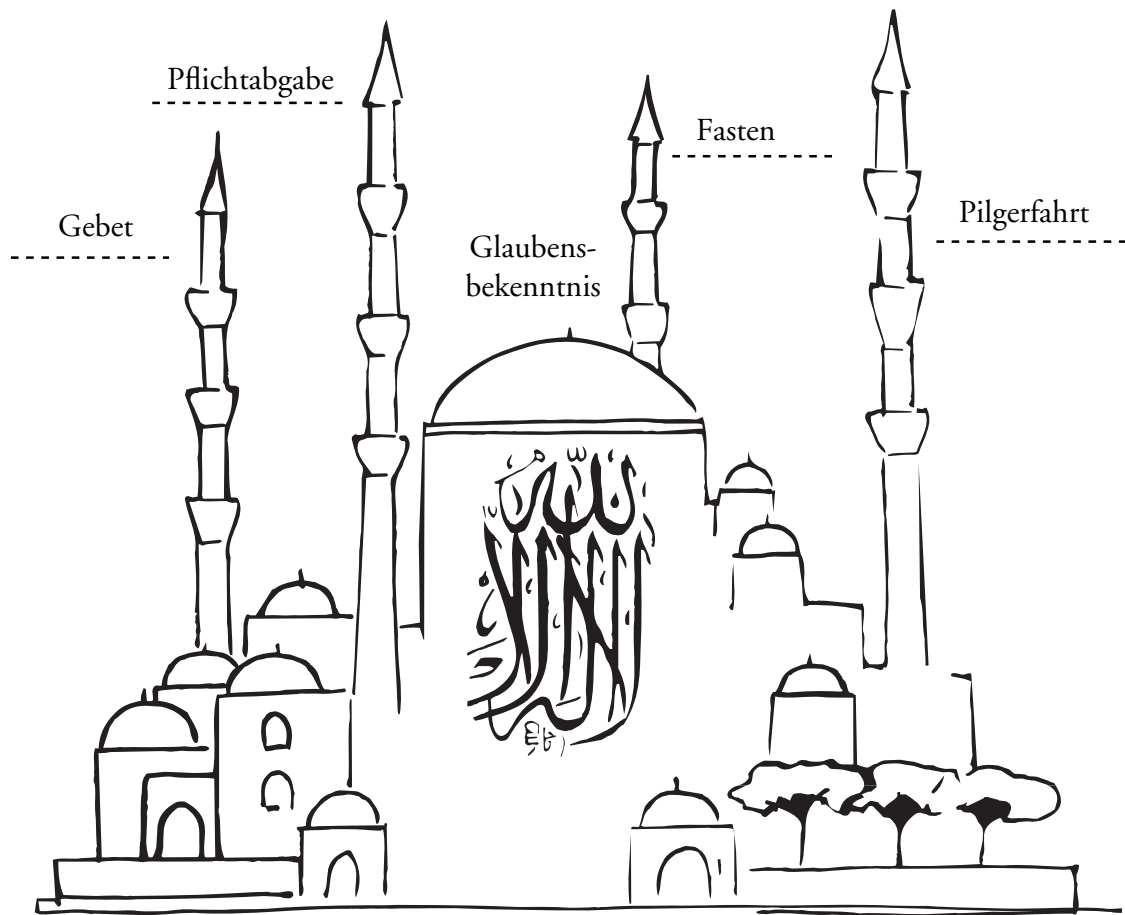
Im Fastenmonat fasten die Gläubigen. Vom Morgengrauen bis zum Sonnenuntergang dürfen sie nichts oder trinken. Kinder, alte und Menschen müssen nicht fasten. Am Ende des Ramadan feiert man das Fest des Fastenbrechens, das Id al-Fitr.

5. Die Pilgerfahrt nach Mekka

Einmal im Leben soll jeder Muslim nach pilgern, wo sich die befindet, das wichtigste Heiligtum des Islam. Alle Pilger tragen ein Gewand zum Zeichen der Gemeinschaft aller Muslime.

Armen — essen — Kaaba — Pflichtabgabe — Muhammad — waschen — fünfmal — Mekka — Allah — bezahlen — weißes — Freitag — Ramadan — kranke

DIE FÜNF SÄULEN DES ISLAM



1. Das Glaubensbekenntnis

Die Muslime haben ihren Glauben in einem einzigen Satz zusammengefasst: „Ich bezeuge, dass es keine Gottheit außer **Allah** gibt und dass **Muhammad** der Gesandte Gottes ist.“

2. Das fünfmalige tägliche Gebet

Jeder Muslim soll **fünfmal** täglich beten. Vor dem Gebet soll er sich **waschen**. Die Haltung des Körpers und der Hände ist genau festgelegt, ebenso der Wortlaut des Gebets. Am **Freitag** kommen die Muslime zum Gebet in der Moschee zusammen.

3. Die Pflichtabgabe

Der Koran sagt, dass die Wohlhabenden von ihrem Besitz etwas für die **Armen** abgeben sollen. Daraus hat sich die **Pflichtabgabe** entwickelt; jeder muss einen Teil seines Einkommens **bezahlen**.

4. Das Fasten im Monat Ramadan

Im Fastenmonat **Ramadan** fasten die Gläubigen. Vom Morgengrauen bis zum Sonnenuntergang dürfen sie nichts **essen** oder trinken. Kinder, alte und **krank** Menschen müssen nicht fasten. Am Ende des Ramadan feiert man das Fest des Fastenbrechens, das Id al-Fitr.

5. Die Pilgerfahrt nach Mekka

Einmal im Leben soll jeder Muslim nach **Mekka** pilgern, wo sich die **Kaaba** befindet, das wichtigste Heiligtum des Islam. Alle Pilger tragen ein **weißes** Gewand zum Zeichen der Gemeinschaft aller Muslime.

Armen — essen — Kaaba — Pflichtabgabe — Muhammad — waschen — fünfmal — Mekka — Allah — bezahlen — weißes — Freitag — Ramadan — krank

Die fünf Säulen des Islam

Glaubensbekenntnis

Die islamischen Lebensregeln gründen auf dem Glaubensbekenntnis (*Shahada*):

āla ilaha illa-llah; muhammad rasulu-llah – „Es gibt keine Gottheit außer Allah; und Muhammad ist sein Gesandter.“

Diese Worte werden einem Neugeborenen ins Ohr geübert, und es sind die letzten Worte, die ein Muslim im Sterben spricht. Alle Lehren sind diesem Bekenntnis nachgeordnet. Wer das Bekenntnis vor Zeugen ausspricht, ist damit zum Islam übergetreten. Der Gebetsausrufer (*Muezzin*) verkündet es, wenn er die Gläubigen zum Gebet ruft. Jede(r) gläubige Muslim(a) betet es täglich viele Male. Es wird bei der Beerdigung gebetet, damit dem Toten das Leben im Paradies geschenkt werde.

Gebet

Neben dem privaten Gebet gibt es das für alle erwachsenen Muslime verbindliche Pflichtgebet (*Salat*). Es wird zwar vom einzelnen verrichtet, ist aber durch seine vorgeschriebene Form ein einheitsstiftendes Element der Muslime auf der ganzen Welt. Es gibt fünf Gebetszeiten: vor Sonnenaufgang, mittags, nachmittags, bei Sonnenuntergang und nach Einbruch der Nacht. Als symbolischer Ausdruck für das Verlangen nach innerer Reinheit werden vor dem Gebet Kleidung und Körper gereinigt. Zum Gebet selbst wird ebenfalls ein reiner Platz benötigt. Man legt Matten oder Teppiche aus, wo man sich gerade befindet. Am Freitag betet man gemeinsam in der Moschee. Dort zeigt eine Nische (*Mihrab*) in der Wand die vorgeschriebene Gebetsrichtung nach Mekka an. Beim Gebet ist jede Haltung des Körpers, der Hände und jedes Wort festgelegt (*Raka*). Die Gläubigen stellen sich in Reihen auf, an der Spitze der Vorbeter. Das Gebet wird vom Beugen des Oberkörpers, vom Knien und Niederwerfen begleitet.

Pflichtabgabe

Neben der Pflege der Beziehung des einzelnen zu Gott wird im Islam die Verantwortung des Gläubigen gegenüber dem Mitmenschen für unverzichtbar gehalten. Zum Gebot, Almosen zu geben, gehört es, seinen Besitz mit Armen, Schuldnern, Bedürftigen, Gefangenen und Reisenden zu teilen. Daraus entwickelte sich zum einen die verbindliche Pflichtabgabe (*Zakat*) und zum anderen die freiwillige Gabe (*Sadaqua*). Im Koran ist mehr der innere Wert des Gebens als die Menge der Gabe bedeutend. Jeder Muslim, dessen Einkommen ein festgesetztes Maß übersteigt, hat jährlich 2,5% bis 10% davon für bedürftige Mitbürger zur Verfügung zu stellen. In einigen islamischen Ländern erhebt der Staat die Pflichtabgabe, ansonsten muss der einzelne die Verpfichtung selbst erfüllen. „O ihr, die ihr glaubt, vereitelt nicht eure Almosen, indem ihr auf euer Verdienst pocht. Es, gleich dem, der sein Vermögen spendet, um von den Menschen gesehen zu werden.“ (Sure 2,264).

Fasten

Während des Fastenmonats Ramadan enthalten sich Muslime – solange es hell ist – jeglicher Speise und jeglichen Getränks. In mehrfacher Hinsicht ist dies die sichtbarste Gemeinsamkeit aller Muslime. Das Fasten führt dazu, dass sich das Leben wandelt: Der Lebensrhythmus verlangsamt sich, gesellschaftliche Beziehungen werden intensiver gepflegt, allabendlich trifft man sich zum gemeinsamen Essen, Versöhnungen werden gefördert, und die soziale Gemeinschaft wird betont. Die Besuche in der Moschee nehmen ebenfalls zu. Die Absicht des Fastens ist die Danksagung an Gott, denn der Ramadan ist jener Monat, in dem Muhammad die erste Offenbarung des Korans erhielt. Im Ramadan schränken Muslime ihren persönlichen Lebensbedarf ein und geben das Eingesparte als Almosen. Kinder, Altersschwache und unheilbar Kranke müssen nicht fasten. Reisende, schwangere und stillende Frauen sowie Alte und Kranke können ihr Fasten verschieben. Den Ramadan beschließt das „Fest des Fastenbrechens“ (*Id al-Fitr*).

Pilgerfahrt

Jede(r) erwachsene Muslim(a) soll einmal nach Mekka pilgern, sofern es die Lebensverhältnisse erlauben. Am Hadsch nehmen im Pilgermonat mehr als eine Million Gläubige teil. Die Pilgerfahrt zeigt die Verbundenheit der Muslime und ihre grundsätzliche Gleichheit vor Gott. Ausdruck dafür sind einheitliche weiße Kleidung für Männer und – nicht zwingend – für Frauen sowie der gemeinsame Vollzug religiöser Riten. Pflicht sind 7-maliges Umschreiten der Kaaba und 7-maliges Laufen zwischen zwei Hügeln zum Gedenken an Hagars Wassersuche, als Abraham sie mit ihrem Sohn Ismael in die Wüste fortgeschickt hatte. Am 9. Tag folgen von Mittag bis Sonnenuntergang das Beten und „Stehen“ in der Arafat-Ebene, Übernachten in der Wüste, danach symbolische Steinigung des Satans in Mina im Gedenken an Abrahams, Hagars und Ismaels Widerstand gegen den Satan. Das „Opferfest“ (*Id al-Adha*) in Mina erinnert an Abrahams Opfer; ein Teil der geschlachteten Tiere ist für Arme. Riten in Mekka und Mina beenden die Pilgerfahrt, für viele Muslime religiöser Höhepunkt des Lebens.

1. Unterstreiche das Glaubensbekenntnis der Muslime!
2. Durch welche Handlung tritt man zum Islam über? Unterstreiche!

1. Der Muslim kennt mehrere Gebetszeiten. Unterstreiche!
2. Was ist beim Gebet festgelegt? Unterstreiche!

1. Wie erfüllen Muslime ihre Pflicht, Almosen zu geben? Unterstreiche!
2. Wodurch wird das Almosengeben vereitelt?

1. Was muss der Muslim während des Fastenmonats tun? Unterstreiche!
2. Wie wandelt sich das Leben im Ramadan? Unterstreiche!

1. In welche Stadt führt die Pilgerfahrt? Unterstreiche!
2. Was zeigt die Pilgerfahrt? Unterstreiche!

Die fünf Säulen des Islam

Glaubensbekenntnis

Die islamischen Lebensregeln gründen auf dem Glaubensbekenntnis (*Shahada*):

āla ilaha illa-llah; muhammad rasulu-llah – „Es gibt keine Gottheit außer Allah; und Muhammad ist sein Gesandter.“

Diese Worte werden einem Neugeborenen ins Ohr geübert, und es sind die letzten Worte, die ein Muslim im Sterben spricht. Alle Lehren sind diesem Bekenntnis nachgeordnet. Wer das Bekenntnis vor Zeugen ausspricht, ist damit zum Islam übergetreten. Der Gebetsausrufer (*Muezzin*) verkündet es, wenn er die Gläubigen zum Gebet ruft. Jede(r) gläubige Muslim(a) betet es täglich viele Male. Es wird bei der Beerdigung gebetet, damit dem Toten das Leben im Paradies geschenkt werde.

1. Unterstreiche das Glaubensbekenntnis der Muslime!
2. Durch welche Handlung tritt man zum Islam über? Unterstreiche!

Gebet

Neben dem privaten Gebet gibt es das für alle erwachsenen Muslime verbindliche Pflichtgebet (*Salat*). Es wird zwar vom einzelnen verrichtet, ist aber durch seine vorgeschriebene Form ein einheitsstiftendes Element der Muslime auf der ganzen Welt. Es gibt fünf Gebetszeiten: vor Sonnenaufgang, mittags, nachmittags, bei Sonnenuntergang und nach Einbruch der Nacht. Als symbolischer Ausdruck für das Verlangen nach innerer Reinheit werden vor dem Gebet Kleidung und Körper gereinigt. Zum Gebet selbst wird ebenfalls ein reiner Platz benötigt. Man legt Matten oder Teppiche aus, wo man sich gerade befindet. Am Freitag betet man gemeinsam in der Moschee. Dort zeigt eine Nische (*Mihrab*) in der Wand die vorgeschriebene Gebetsrichtung nach Mekka an. Beim Gebet ist jede Haltung des Körpers, der Hände und jedes Wort festgelegt (*Raka*). Die Gläubigen stellen sich in Reihen auf, an der Spitze der Vorbeter. Das Gebet wird vom Beugen des Oberkörpers, vom Knien und Niederwerfen begleitet.

1. Der Muslim kennt mehrere Gebetszeiten. Unterstreiche!
2. Was ist beim Gebet festgelegt? Unterstreiche!

Pflichtabgabe

Neben der Pflicht der Beziehung des einzelnen zu Gott wird im Islam die Verantwortung des Gläubigen gegenüber dem Mitmenschen für unverzichtbar gehalten. Zum Gebot, Almosen zu geben, gehört es, seinen Besitz mit Armen, Schuldner, Bedürftigen, Gefangenen und Reisenden zu teilen. Daraus entwickelte sich zum einen die verbindliche Pflichtabgabe (*Zakat*) und zum anderen die freiwillige Gabe (*Sadaqua*). Im Koran ist mehr der innere Wert des Gebens als die Menge der Gabe bedeutend. Jeder Muslim, dessen Einkommen ein festgesetztes Maß übersteigt, hat jährlich 2,5% bis 10% davon für bedürftige Mitbürger zur Verfügung zu stellen. In einigen islamischen Ländern erhebt der Staat die Pflichtabgabe, ansonsten muss der einzelne die Verpflichtung selbst erfüllen. „O ihr, die ihr glaubt, vereitelt nicht eure Almosen, indem ihr auf euer Verdienst pocht. Es, gleich dem, der sein Vermögen spendet, um von den Menschen gesehen zu werden.“ (Sure 2,264).

1. Wie erfüllen Muslime ihre Pflicht, Almosen zu geben? Unterstreiche!
2. Wodurch wird das Almosengeben vereitelt?

Fasten

Während des Fastenmonats Ramadan enthalten sich Muslime – solange es hell ist – jeglicher Speise und jeglichen Getränks. In mehrfacher Hinsicht ist dies die sichtbarste Gemeinsamkeit aller Muslime. Das Fasten führt dazu, dass sich das Leben wandelt: Der Lebensrhythmus verlangsamt sich, gesellschaftliche Beziehungen werden intensiver gepflegt, allabendlich trifft man sich zum gemeinsamen Essen, Versöhnungen werden gefördert, und die soziale Gemeinschaft wird betont. Die Besuche in der Moschee nehmen ebenfalls zu. Die Absicht des Fastens ist die Danksagung an Gott, denn der Ramadan ist jener Monat, in dem Muhammad die erste Offenbarung des Korans erhielt. Im Ramadan schränken Muslime ihren persönlichen Lebensbedarf ein und geben das Eingesparte als Almosen. Kinder, Altersschwache und unheilbar Kranke müssen nicht fasten. Reisende, schwangere und stillende Frauen sowie Alte und Kranke können ihr Fasten verschieben. Den Ramadan beschließt das Fest des Fastenbrechens (*Id al-Fitr*).

1. Was muss der Muslim während des Fastenmonats tun? Unterstreiche!
2. Wie wandelt sich das Leben im Ramadan? Unterstreiche!

Pilgerfahrt

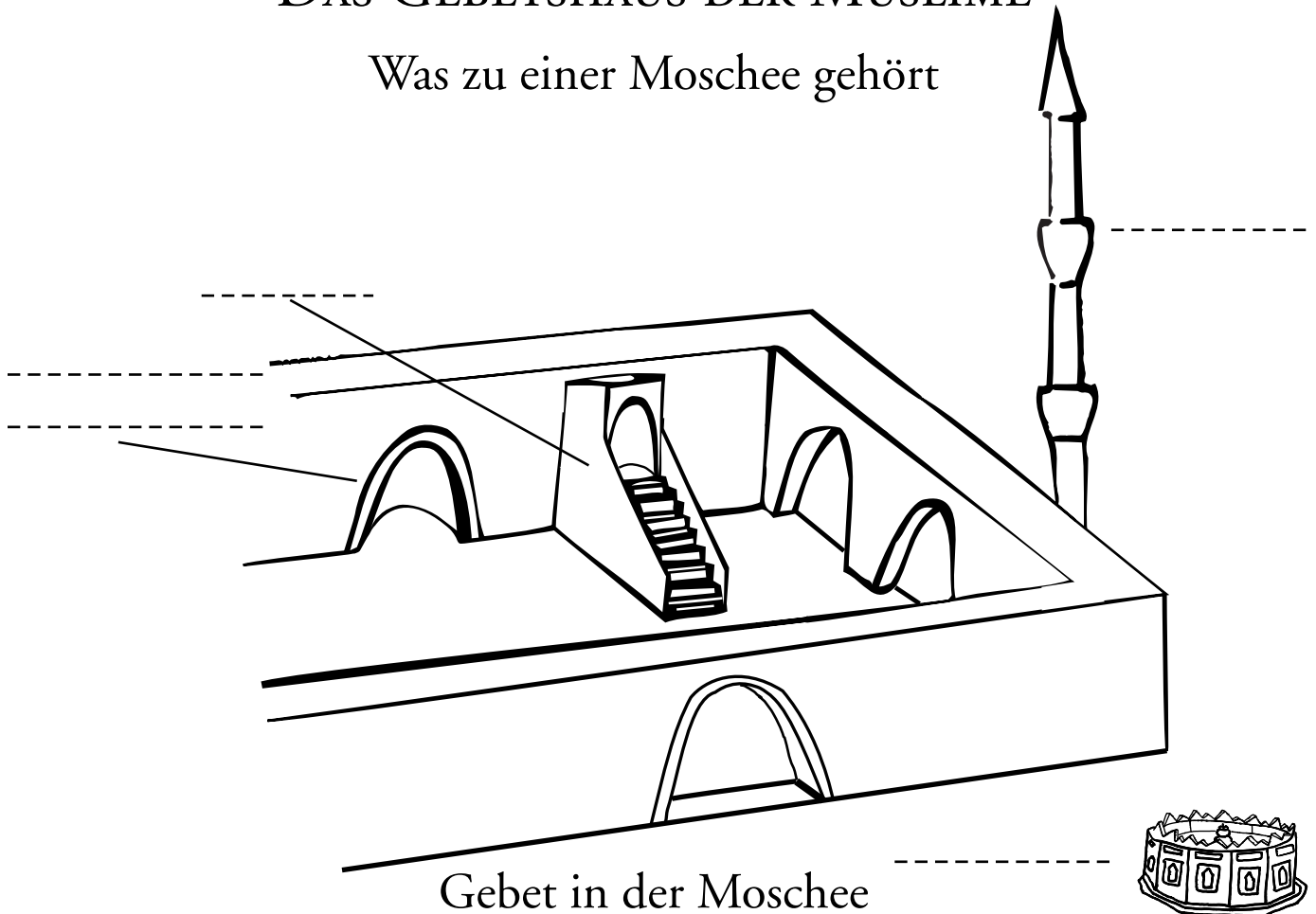
Jede(r) erwachsene Muslim(a) soll einmal nach Mekka pilgern, sofern es die Lebensverhältnisse erlauben. Am Hadsch nehmen im Pilgermonat mehr als eine Million Gläubige teil. Die Pilgerfahrt zeigt die Verbundenheit der Muslime und ihre grundsätzliche Gleichheit vor Gott. Ausdruck dafür sind einheitliche weiße Kleidung für Männer und – nicht zwingend – für Frauen sowie der gemeinsame Vollzug religiöser Riten. Pflicht sind 7-maliges Umschreiten der Kaaba und 7-maliges Laufen zwischen zwei Hügeln zum Gedenken an Hagars Wassersuche, als Abraham sie mit ihrem Sohn Ismael in die Wüste fortgeschickt hatte. Am 9. Tag folgen von Mittag bis Sonnenuntergang das Beten und „Stehen“ in der Arafat-Ebene, Übernachten in der Wüste, danach symbolische Steinigung des Satans in Mina im Gedenken an Abrahams, Hagars und Ismaels Widerstand gegen den Satan. Das „Opferfest“ (*Id al-Adha*) in Mina erinnert an Abrahams Opfer; ein Teil der geschlachteten Tiere ist für Arme. Riten in Mekka und Mina beenden die Pilgerfahrt, für viele Muslime religiöser Höhepunkt des Lebens.

1. In welche Stadt führt die Pilgerfahrt? Unterstreiche!
2. Was zeigt die Pilgerfahrt? Unterstreiche!

Die Moschee

DAS GEBETSHAUS DER MUSLIME

Was zu einer Moschee gehört



Die Kaaba in Mekka, die auf Abraham und seinen Sohn Ismael zurückgeführt wird, ist das wichtigste Heiligtum des Islam. Alle Muslime wenden sich im Gebet in die Richtung der Kaaba in Mekka. Deshalb gibt es in jeder Moschee eine Gebetsnische (Mihrab), die nach Mekka ausgerichtet ist. Am Freitag kommen die Gläubigen zum Mittagsgebet in der Moschee zusammen; Männer und Frauen beten getrennt voneinander. Von der Kanzel (Minbar) herab hält der Prediger seine Ansprache. In jeder Moschee ist auch eine Waschgelegenheit zur Reinigung vor dem Gebet zu finden; oft steht dazu im Hof ein Brunnen. Der Imam betet vor und macht die Gebetsübungen vor; er leitet auch die Gemeinde. Der Muezzin ruft fünfmal am Tag vom Turm der Moschee (Minarett) zum Gebet.

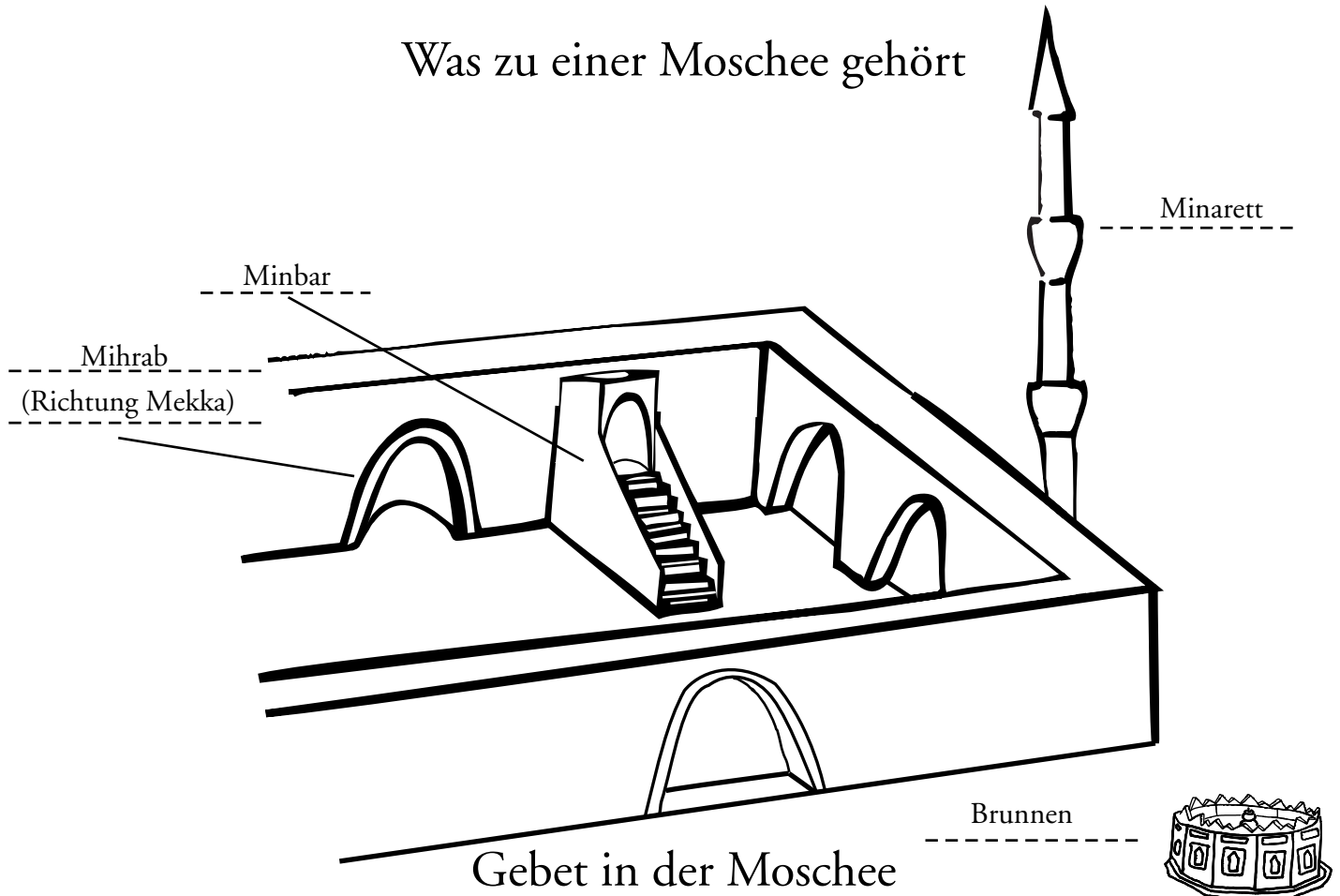
Aufgaben

1. *Unterstreiche die Bestandteile einer Moschee mit einem Farbstift und trage sie oben an der richtigen Stelle in die Skizze ein!*
2. *Unterstreiche mit einer anderen Farbe das wichtigste Heiligtum des Islam und den Ort, wo es steht!*
3. *Suche die Personen, die eine wichtige Aufgabe in der Moschee erfüllen, und trage sie hier ein:*
Der _____ hält die Ansprache.
Der _____ betet vor und leitet die Gemeinde.
Der _____ ruft vom Minarett zum Gebet.

Die Moschee

DAS GEBETSHAUS DER MUSLIME

Was zu einer Moschee gehört



Die Kaaba in Mekka, die auf Abraham und seinen Sohn Ismael zurückgeführt wird, ist das wichtigste Heiligtum des Islam. Alle Muslime wenden sich im Gebet in die Richtung der Kaaba in Mekka. Deshalb gibt es in jeder Moschee eine Gebetsnische (Mihrab), die nach Mekka ausgerichtet ist. Am Freitag kommen die Gläubigen zum Mittagsgebet in der Moschee zusammen; Männer und Frauen beten getrennt voneinander. Von der Kanzel (Minbar) herab hält der Prediger seine Ansprache. In jeder Moschee ist auch eine Waschgelegenheit zur Reinigung vor dem Gebet zu finden; oft steht dazu im Hof ein Brunnen. Der Imam betet vor und macht die Gebetsübungen vor; er leitet auch die Gemeinde. Der Muezzin ruft fünfmal am Tag vom Turm der Moschee (Minarett) zum Gebet.

Aufgaben

1. *Unterstreiche die Bestandteile einer Moschee mit einem Farbstift und trage sie oben an der richtigen Stelle in die Skizze ein!*
2. *Unterstreiche mit einer anderen Farbe das wichtigste Heiligtum des Islam und den Ort, wo es steht!*
3. *Suche die Personen, die eine wichtige Aufgabe in der Moschee erfüllen, und trage sie hier ein:*
Der Prediger hält die Ansprache.
Der Imam betet vor und leitet die Gemeinde.
Der Muezzin ruft vom Minarett zum Gebet.

Weltreligion Islam

DAS LEBEN MUHAMMADS

ca. 570 n.Chr.

ca. 610 n.Chr.

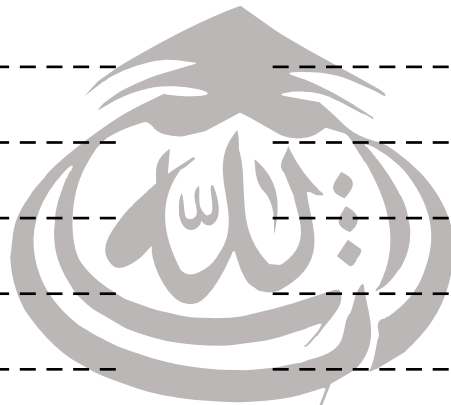
622 n.Chr.

630 n.Chr.

632 n.Chr.

DIE FÜNF SÄULEN DES ISLAM

1. -----
2. -----
3. -----
4. -----
5. -----



DER KORAN

Die Bezeichnung „Mohammedaner“ ist *falsch*, weil „Muhammad“ nicht als Gott verehrt wird.

Weltreligion Islam

DAS LEBEN MUHAMMADS

ca. 570 n.Chr.

Geburt Muhammads in Mekka; früh Waise, wuchs bei seinem Onkel auf, arbeitete als Kaufmann; im Alter von 25 Jahren Annahme des Heiratsangebots der reichen Kaufmannswitwe Chadidscha

ca. 610 n.Chr.

Berufung zum Propheten, Verkündigung des einen Gottes

622 n.Chr.

Auswanderung nach Medina, weil seine Botschaft in Mekka abgelehnt wurde, allmähliche Ausbreitung des Islam über die arabische Halbinsel

630 n.Chr.

Eroberung Mekkas, Entfernung der Götzenbilder aus der Kaaba, Mekka wird religiöses Zentrum des Islam

632 n.Chr.

Tod Muhammads, schnelle Ausbreitung des Islam unter den Nachfolgern Muhammads, den Kalifen.

DIE FÜNF SÄULEN DES ISLAM

1. Glaubensbekenntnis
2. fünfmaliges tägliches Gebet
3. Pflichtabgabe
4. Fasten im Monat Ramadan
5. Pilgerfahrt nach Mekka

DER KORAN

- Heiliges Buch der Muslime
- eingeteilt in 114 Suren
- verfasst in arabischer Sprache
- enthält das Wort Gottes
- von d. Gefährten M. aufgezeichnet

Die Bezeichnung „Mohammedaner“ ist *falsch*, weil „Muhammad“ nicht als Gott verehrt wird.

Der Islam

Arbeitsblätter für den Religionsunterricht

Rita Prostmeier / Ferdinand R. Prostmeier

Bezugsadresse für die gedruckte Ausgabe (DIN A4); Preis € 1,80:

RPS Medienversand Regensburg
Leibnizstraße 11
D-93055 Regensburg
Telefon 0941 / 703 00 72
Telefax 0941 / 703 01 09

www.folien-religionsunterricht.de

kontakt@folien-religionsunterricht.de

Auskunft zu weiteren Materialien, u.a. zur Folienmappe
„Der Islam. Folien, Farbbilder, Erklärungen“,
erteilt:

Religionspädagogisches Seminar der Diözese Regensburg
Weinweg 31
D-93047 Regensburg
Telefon 0941 / 6071-130
Telefax 0941 / 6071-15

materialdienst.relpaed@bistum-regensburg.de